

Wellbeing Economy – ein alternativer Ansatz für die Betrachtung von Wohlstand auf Meta-Ebene

Gabriele Gruber

Gesundheit Österreich

Ökonomische Indikatoren wie das Bruttoinlandsprodukt gelten nach wie vor als gängiger Grad-messer für den wirtschaftlichen Wohlstand von Nationalstaaten. Oftmals werden solche ökonomischen Indika-toren zu verkürzt interpretiert und auch auf den Wohlstand der Bevölkerung bezogen. Indikatoren aus anderen Politik- und Gesellschaftsbereichen werden oftmals nicht mit-betrachtet, obwohl sie auch wesentliche Informationen liefern, die für eine umfassendere Betrachtung auf Bevölkerungsebene interessant erscheinen, wie etwa die Verteilung von Vermögen, in Gesundheit verbrachte Lebensjahre oder ökologische Messgrößen wie Luftqualität oder bewaldete Flächen. Einige Ansätze kritisieren die Dominanz der ökonomischen Aspekte und beinhalten alternative Konzepte, so auch die Wellbeing Eco-nomy. Der Ansatz der Wellbeing Economy konzentriert sich auf die kritische Untersuchung der Frage, wie Wirtschaftssysteme strukturiert werden können, um eine gerechte Verteilung von Wohlstand, Ge-sundheit und Wohlbefinden zu gewährleisten und gleichzeitig die Ressourcen des Planeten zu schützen.

Im Rahmen der EU Joint Action Prevent Non-Communicable Diseases (JA PreventNCD) wird der Well-being-Economy-Ansatz im Kontext eines umfassenden Gesundheitsverständnisses thematisiert. Ein umfassender Gesundheitsbegriff bedeutet in diesem Zusammenhang auch, dass auch Ressourcen und Risiken für die körperliche, psychische und soziale Gesundheit auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene berücksichtigt werden – und viele dieser Ressourcen und Risiken liegen außerhalb des Verant-wortungsbereichs der Gesundheitspolitik. In diesem Sinne wird deutlich, dass Maßnahmen in den diver-sen Politikbereichen nicht nur positive Auswirkungen in deren

Kernbereich haben, sondern auch positive Synergie-Effekte für Gesundheit und Wohlbefinden. Diese Synergien können durch koordiniertes inter-sektorales Zusammenarbeiten verstärkt werden – auch diese Zusammenarbeit für Wohlbefinden in einem breiten Verständnis verfolgt die Wellbeing Economy.

Aus dem Konzept und der für die EU Joint Action erarbeiteten Definition „A Wellbeing Economy priori-tises physical, mental, and social wellbeing, while fulfilling people’s basic economic needs within plane-tary boundaries. It promotes good health, equity, inclusivity, social connections, effec-tive governance and sustainability.“ wird ersichtlich, dass dieser Ansatz spannend für Fragen der sozial-ökologischen Transformation im Rahmen der soziologischen Arbeiten sein kann. Der Vortrag möchte das Konzept Wellbeing Economy sowie erste Umsetzungsbeispiele aus dem internationalen Raum als Impuls einbringen. Der Blickwinkel des Vortrags liegt aufgrund des Arbeits-schwerpunktes vorrangig auf Gesundheit und Wohlbefinden, bietet aber genug Anknüpfungspunkte für andere soziologische Arbeits-schwerpunkte.